

„Beim Schluß,“ fuhr Lena unbeirrt fort mit großem Pathos, „glaube ich übrigens, daß Sie im Stande wären, den Faden abzureißen oder abzubeißen; abschneiden ist aber entschieden praktischer, mein liebes Fräulein Prawitz.“

„Packen Sie ein,“ sagte Fräulein Prawitz, „Sie sind mir zu hoch! Weshalb jagen Sie mir nicht einfach, daß Sie sich meine Ratschläge verbitten?“

## Zwölftes Kapitel.

Es gab ein Komplott! Gustel hatte ausgekundschaftet, daß Herr Schrödter nach dem Vorwerk gehen wollte trotz des Sonntagvormittags, Lena paßte auf, ob er wirklich nach der betreffenden Richtung hin Hoyerzwerden verließ, und Miezeken stahl den Schlüssel zum Kornboden. Es handelte sich darum, Korn für die Hühner zu mausen.

In Hoyerzwerden, sowie auch auf den sämtlichen benachbarten Gütern stahl so ziemlich jeder, der Vieh zu versorgen hatte. Und Herr Schrödter war derartig von dem Umstand durchdrungen, daß seine Damen schon wissen würden, wo sie blieben, daß es ihm gar nicht einfiel, ausreichend Körnerfutter für das Federvieh herauszugeben.

Lena war erst entrüstet über das an sie gestellte Ansuchen, an dem Raubzuge teilzunehmen; als sie aber sah, daß Miezeken es gewissermaßen als Sport betrachtete und sogar Frau Schrödter